



**Leselenz-Splitter eines wundervollen Literaturwochenendes: volle Ränge bei der Matinée bei Korbwezel (oben), fetzige Tanzmusik bei der Leselenz-Party mit DJane Vira (unten, von links), viele Gespräche am Rand (hier Ilija Trojanow und Leselenz-Kurator José Oliver) – und allerorten umlagerte Büchertische der Buchhandlung Streit.**

Fotos: Claudia Ramsteiner

# Ein Literaturgenuss in vollen Zügen

*Hausacher Leselenz-Zug fährt im 15. Jahr von Alemannien bis Arabien*

**Mit der Ausstellungseröffnung über den tschechischen Eisenbahner Alois Nebel nahm der Leselenz-Zug am Donnerstag zum 15. Mal Fahrt auf – die Fahrgäste sind begeistert und wollen gar nicht mehr aussteigen.**

VON CLAUDIA RAMSTEINER

**Hausach.** »Endstation – der Zug endet hier«, wird es heute Abend in der Buchhandlung Streit heißen, wenn Friedrich Christian Delius seine biographischen Skizzen »Als Bücher noch geholfen haben« zuschlagen wird. Bücher helfen noch heute, sie sind schließlich wichtigster Begleiter jeder Bahnfahrt: Der Leselenz-Zug, der am Donnerstag bei der Ausstellungseröffnung »Alois Nebel – Leben nach Fahrplan« startete, hielt an bezaubernden Stationen der ganzen Welt. Immer wieder stiegen hochkarätige Fahrgäste zu – in Südafrika oder Simbabwe, in Ägypten oder Indien, in Finnland oder der Schweiz.

Die Mitfahrenden, ob ganz neu zugestiegen oder jedes Jahr

auf der Leselenz-Linie unterwegs, waren durchweg ergriffen von dem Gebotenen – von der Weltklasse-Aufführung am Freitagabend mit Ilija Trojanow und dem Trio um Hans Huyssen (lesen Sie mehr auf der Kulturseite) über die originelle Marktlesung »Nägele mit Köpf« und dem Lyrik-Sonderzug im »Löwen« (über beide Veranstaltungen lesen Sie mehr auf der Hausach-Seite), die heiter-satirische Matinée im »Korb-Wezel« und dem spannenden Erlebnis fremder Kulturen beim »Vielstimmigen Afrika« mit Ilija Trojanow, Chikure Chirikure und Chika Unigwe (lesen Sie morgen mehr auf der Kulturseite) bis zum blumigen Erzählabend bei Blumen Burkhardt (lesen Sie morgen mehr auf der Hausach-Seite).

## Lokführer José Oliver

Und immer wieder zollten die Fahrgäste größtes Lob José Oliver, Lokführer und Weichensteller zugleich. »Der Hausacher Leselenz ist das herzlichste Literaturfestival, das ich kenne«, sagte etwa Robert Renk aus Innsbruck – der selbst schon Kurator eines Literaturfestivals in Tirol gewe-

sen ist und bei vielen weiteren zu Gast war: »Ich weiß nicht, wie José Oliver das packt. Ein Festival in dieser Größenordnung, da braucht man anderswo fünf hochbezahlte Kräfte für die Organisation.«

Da hatten natürlich auch die vielen ehrenamtlichen Fahrdienstleiter – oder »Fahrdienstschleifer«, wie der tschechische Autor Jaroslav Rudiš in vielen »Löwen«- und »Blumen«-Nächten bereits von den Hausachern gelernt hatte – ihren großen Anteil an der gelungenen Fahrt. »Wir haben einen Wald wie den Schwarzwald, eine Eisenbahn, ein gutes Bier – aber wir haben nicht so ein wunderbares Literaturfestival«, verglich Jaroslav Rudiš seine Heimat mit Hausach.

Die Zugabteile waren stets gut gefüllt bis überfüllt – ob dies nun dem besonders günstigen Jubiläumsfahrpreis oder dem besonders hochklassigen Jubiläumsprogramm geschuldet war, lässt sich nicht feststellen. Die letzte Fahrt heute Abend zur Station in der Buchhandlung Streit wird jedenfalls noch einmal sehr empfohlen: Gute Fahrt für die nächsten 15 Jahre!